

Urinalsjunge für Papa und Bro - von Toby - aus Internetforum - 09-2007 - Teil 1
Original in Englisch - Übersetzt, geändert und Korrektur von Norbert Essip - Februar 2020

Meine Eltern haben sich vor Jahren scheiden lassen. Mama bekam die Aufsicht über uns Brüder. Doch mein großer Bruder Adam, der ist dann, als er 18 wurde, wieder zum Papa gezogen. Das ist nun schon wieder 2 Jahre her. Ich bin jetzt auch schon fast 18 und könnte mir eine eigene Wohnung nehmen. Das werde ich auch noch machen, aber noch lebe ich bei meiner Mutter. Ich besuche meinen Papa gerne an Wochenenden. Nicht jedes Wochenende, aber doch so oft ich kann. Ich kann es dann kaum erwarten, das mich Papa von der Schule abholt. Ich steige dann immer hinten ein, auch wenn ich vorne sitzen könnte. Das hat seinen Grund, dass ich hinten einsteige. Kaum das wir aus der Stadt raus sind, beginne ich langsam meine Kleidung auszuziehen. Es ist eine seiner Regeln, das er will, dass ich die guten Sachen nicht bei ihm Zuhause trage. Papa will nicht, dass ich während Fahrt einen „Unfall“ habe. Denn ich habe es nie richtig gelernt auf Toilette zu gehen. Noch immer kommt es vor, dass ich mir in die Hose pinkle und auch ins Bett mache ich manchmal noch. - Mama will, dass ich nur saubere und ordentliche Sachen trage und die ziehe ich nun aus und lasse sie im Auto liegen. Das ganze Wochenende trage ich dann nur dieselbe Kleidung. Diese ist nicht sehr sauber und wird bestimmt ganz oft noch von mir nass gemacht... ich mag das sehr...

Papa lebt an einer ruhigen Straße, mit vielen Bäumen und Büschen herum, so dass niemand sieht, wenn wir in die Auffahrt fahren. Es macht mir Spaß, nur noch mit diesen unsauberen Sachen bekleidet aus dem Auto heraus zu kommen, und ins Haus zu laufen. - Normalerweise sitzt Adam schon auf der Couch, sieht fern und trinkt ein Bier. Seine Beine sind weit ausgebreitet, sodass ich schon sehen kann wie sein Hahn in seiner Jeans angeschwollen ist. Dort wo er liegt, da ist auch eine erste feuchte Stelle zu sehen. Adam trägt genauso nur Klamotten die nicht sehr ordentlich sind. Darum ist das Erste, was ich immer gleich tue, wenn ich ankomme, ich knie mich vor Adam zwischen seine Beine hin. Drücke mein Gesicht gegen seine Gabelung und reibe meine Nase an diese feuchte siffige Stelle. "Ich liebe dich, Adam", sage ich, und küsse seinen pulsierenden Hahn durch seine Jeans ab. Adam spricht nie mit mir, bis ich meine erste Ladung Sperma geschluckt habe. Ich ruhe meinen Kopf auf seiner Gabelung für eine Minute oder so aus, genieße die Wärme und warte, bis es noch feuchter wird. Dann erst beginne ich damit seine Jeans aufzumachen. Ich liebe den Geruch von Adams pissbefleckter und voll gewichster Unterwäsche, wie ich sie doch auch selber so trage. - Adam bewegt keinen Muskel, so dass es mich normalerweise Minuten kostet, bis ich seinen Penis aus der engen Hose herausbekommen habe. - Mmm, er scheint jedes Mal etwas größer zu werden, seit ich ihn das letzte Mal sah. Ich liebe es zu fühlen, wie er in meine Hand immer größer wird. Wenn dann die Vorhaut langsam hinter die Eichel rollt, sehe ich auch schon, wie dort mal wieder reichlich alte Wichse daran klebt und entsprechend riecht. Ich gebe der feuchten Eichel einen Kuss und öffne dann meinen Mund. Gerade kommt auch noch mehr feuchtes aus dem Piss Schlitz, was ich sofort auflecke. - Inzwischen ist auch Papa ins Haus gekommen. Er nickt anerkennend, wenn er sieht, wie ich meinen Bruder verwöhne. Er setzt sich neben uns in seinen Ruhesessel und beobachtet uns. Wenn ich gleich mit Adam fertig bin, werde ich mich erstmal um Papa kümmern. - Doch erstmal verbringe ich eine lange Zeit damit den pissigen Hahn meines Bruders zu genießen. Lasse ihn bis ganz tief in meine Kehle gleiten und lutschen den Kolben dabei ab. Dabei muß ich schon etwas würgen, weil er so lang ist, aber ich denke, sie hören es gerne... - Ich liebe den salzigen Geschmack, den irren Geruch in seinem Schamhaar. Ich lasse seinen stinkigen Schnüffler wieder aus meinem Mund herausgleiten und beginne an seinen Bällen zu lecken. Ich muss sehr aufpassen, wenn ich an Adams Bällen lecke. Er liebt es, dass ich sie ihm lecke, aber sie sind auch sehr empfindlich. Wenn ich zu grob bin, verdreht er mein Ohr oder zieht an

meinem Haar, um mich wissen zu lassen, dass ich sanfter sein muss. Ich kann auch genau sagen, ab wann Adam im Begriff ist abzuschließen, weil er sich dann verspannt. Wenn es soweit ist, vergewissere ich mich, dass sein Hahn soweit wie möglich in meiner Kehle steckt. Ich liebe das Gefühl, wenn sein Sperma gegen meine Mandeln spritzt. Manchmal grapscht er nach meinem Kopf, hält ihn fest, so dass ich gezwungen bin alles zu schlucken. Manchmal zieht er ihn etwas über meine Zunge heraus und schießt über sie ab, damit ich alles schmecken kann. Dabei darf ich dann auch keinen Tropfen verschütten, weil Adam verrückt wird, wenn ich ein Durcheinander mache. Und dabei ist er es doch selber, der ständig diese eingesauten Sachen trägt und sie absichtlich noch mehr voll wickst und pißt... - Wenn ich mit Adam fertig bin, lege ich seine Unterhose sorgfältig zurück und schließe die eingewaschene Jeans wieder darüber. Dann erst spricht er mit mir. "Jaden, wirf die leere Bierdose weg und bring mir ein neues Bier." - "Ja, Adam" sage ich und gehe für uns alle neues Bier holen.

Ich liebe es meinen Papa zu saugen, weil sein Hahn ist so viel größer als der von Adam. Ich kann ihn kaum ganz in meine Kehle bekommen. Auch der Geschmack und der siffige Geruch passen viel besser zu mir. Papa nimmt es nun mal mit der Körperpflege nicht so genau, besonders seinen Penis, den wäscht er fast nie selber. Ich muß mich auch nicht allzu sehr anstrengen um Papa zufrieden zu stellen. Papa fickt mich gerne ins Maul, welches mir sehr viel Spaß bringt. Ich habe dann normalerweise einen rasenden Harten in meiner Hose, wenn ich Papa sauge, aber ich darf mich nicht berühren. Ich muss es so lange zurückhalten, bis ich in meinem Bett bin. - Adam macht auch oft nette Bild von mir. Mit meinen Lippen um Papas Hahn gewickelten und andere. Sie warfen mein Schulbild weg, das Mama ihnen von mir gab und platzierten stattdessen die anderen auf dem Bord. Sie haben eine Menge Bilder von mir. Ich mit Adams Sperma auf meinem Gesicht, ich lächelnd und mit Papas Sperma auf der Zunge und auch eins, wo Adam mich gerade fickte und noch sein Sperma auf meinen Arschbacken klebt. - Ich denke, sie müssen diese Bilder jedes Mal verstecken, wenn andere Leute ins Haus kommen. Aber sie lassen sie immer stehen, selbst wenn Papas oder Adams Freunde da sind. Ich nehme an, dass ihre Freunde sich nicht daran stören. Normalerweise erwarten die, dass ich es auch mit ihnen so mache. - Sobald ich meine zwei Ladung an diesen Nachmittag geschluckt habe, gehe ich erstmal auf mein Zimmer und ruhe mich aus. Jetzt habe ich auch Zeit mich um meinen Harten zu kümmern. Im Zimmer, da liegt meist sehr viel schmutzige Wäsche, auch das Bett ist mit einem unsauberen Bettlaken bezogen. Wie lange es schon so auf dem Bett liegt, kann ich nicht sagen. Ich liebe nun mal schmutzige Unterwäsche und die übelriechenden Socken von Papa und Adam. Alles verwende ich als ein Kissen. Lege mich aufs Bett, drücke meine Nase in diese Sachen rein und wichse mich. Mein Saft, der wird dann auch noch in meine siffige Unterhose gehen. Ich liebe es, das ganze Wochenende nur diese Sachen zu tragen. Früher da mussten wir Jungs immer täglich neue saubere Sachen anziehen, aber hier bei Papa im Haus da ist das nicht mehr nötig. Wir drei lieben es, wenn wir ständig verpißte und verwichste Sachen tragen. Besonders mag ich die Unterwäsche und die Socken vom Adams. Sie riechen nicht, sie stinken, da er Basketball spielt und dabei immer dieselben Sachen anbehält und sich danach nie duscht... - Ich kaue und lecke auch gerne an der Pisse gebeizten Unterwäsche meines Papas...

Wenn dann die Abendessenzeit kommt, bin ich es der normalerweise das Essen zubereitet. Zum Glück muß ich nicht immer kochen. Wir mögen am meisten Fisch oder eingefrorene Pizza. Die brauche ich nur in die Mikrowelle zu stellen. Wenn wir zusammen am Tisch sitzen und essen, sage ich "Adam, fickst du mich, bitte!" Ich muss immer fragen, weil Adam wirklich faul ist. Lieber würde er sich nur im Stuhl zurücklehnen und mich seinen Schwanz saugen lassen. "Warum saugst du nicht stattdessen meinen Schwanz?" - "Du würdest mich ficken, wenn du mich wirklich liebst" - "Schon gut, setzt dich auf meinen Schwanz und reite..." - "Danke Adam!"

Du bist der Beste!" Es gibt nie Kondome oder Schmiermittel. Wir brauchen sie nicht, da wir eine Familie sind. Also sauge ich wieder an seinen verschleimten Kolben, bis er ganz nass ist. Dann setze ich mich in seinem Schoß und gleite herunter... - Ich liebe das warme Gefühl, wie sein Hammer in mich eindringt. Einige Minuten reite ich dann auf ihn, bis ich noch mehr das pulsieren in mir spüre. Doch da wir kein Schmiermittel verwenden, trocknet der Speichel ziemlich schnell aus. Wenn das geschieht, steige ich wieder herunter und lecke erneut seinen Schwanz ab. Das er diesmal auch noch nach meinem dreckigen Arsch schmeckt, das mag ich genauso, wie ich den käsigen Geschmack daran mag. Dies wiederhole ich noch ein paarmal, bis Adam dann seine Ladung in mir abschießt. - Papa fickt mich danach auch noch. Das ist es, warum ich mich immer von Adam zuerst auflockern lasse. Ich warte auf Papa mit hoch gelegten Beinen und heraus gestreckten Arsch auf meinem Bett. Ich brauche dann auch keine Schmierung mehr, da noch Adams Sperma aus meinem Arsch heraustropft. Papa ist auch nicht so sanft, wenn er fickt. - Während er mich fickt, muß ich mich um die stinkigen Füße meines Bruders kümmern. Sie riechen zwar übel, aber ich lecke sie gerne sauber und kaue dabei auch noch die Fußnägel ab. Meistens bekomme ich dann noch seine Pisse dazu und auch Papa pißt mir in den Arsch, wenn er seinen Abgang hatte. Danach bliebe ich erstmal liegen und ruhe mich wieder aus.

Wenn Papa oder Adam ihre Freunde einladen, vergewissere ich mich, dass sie sich wie zu Hause fühlen. Ich bringe ihnen Bier und Essen, ziehe ihre Turnschuhe aus und gebe ihnen eine schöne Fußmassage. Dazu gehört es auch, dass ich ihre Hähne saugen kann, bis sie mir zum dank ihr Sperma geben. - An einem anderen Wochenende, da hatte Papa einige Freunde von der Arbeit zu einer Grillparty eingeladen. Doch an diesem Tag, da war unsere Toilette defekt und wir konnten sie nicht mehr rechtzeitig reparieren. Da hatte Adam eine glänzende Idee. Er fand einen Weg, wie ich unseren Gästen helfen kann. Bevor die Gäste kamen, forderte er mich auf in die Badewanne zu legen, und zu Papa sagte er "Jetzt bleibt Jaden in der Badewanne und darf auch nicht eher da raus, bis der letzte Gast gegangen ist." - "Aber Adam", quengelte ich, "wie kann ich den Freunden dienen, wenn sie mir nicht sympathisch sind?" - "Das hat dich nicht zu interessieren. Du wirst unser Urinal sein und ich hoffe, dass du durstig bist!" Ich lächelte. Ich liebe zwar den Geschmack von getrockneter Pisse an Schwänzen und in Unterhose, aber ich liebe auch den Geschmack von frischer Pisse. Ich könnte sie Literweise saufen... - Also saß ich in der Badewanne, nur mit meiner Unterwäsche bekleidet und hörte, wie unten im Garten die Grillparty ablief. Es gab auch reichlich Bier! Irgendwann später am Abend, da kam Adam ins Bad. "OK, Jaden, dann will ich dich mal testen, wie gut du als Toilettenersatz bist." Gehorsam öffnete ich meinen Mund und wartete darauf, dass mein Bruder mir seine salzige Pisse zu trinken gibt. Zu Anfang zielte er nicht so genau, genauso wie es auf einer Klappe wäre, wo die Männer auch erst vieles daneben pinkeln. Das meiste seiner Pisse bekam ich erstmal ins Gesicht gespritzt. Doch ich schaffte es dann seinen Strom noch in meinen Mund zu lenken und mich so richtig abfüllen zu lassen. Was ich nicht gleich schlucken konnte, behielt ich im Mund, oder ließ es herauslaufen. Auf diese Weise wurde auch mein Unterhemd mit Pisse getränkt. Dabei bekam ich auch einen Steifen, doch darum konnte ich mich jetzt nicht kümmern. Als Adam mit pissen fertig war, leckte ich mir meinen Lippen ab und lächelte. "Du machst das gut heute Abend" - "Ich kann nicht auf meinen ersten Kunden warten!" Adam grinste und verließ das Badezimmer.

Es war nur eine Minute vergangen, als einer von Papas Freunden hereinkam. Ich kannte ihn noch nicht. Er sah älter als Adam aus, aber jünger als Papa, so dass ich denke, er muss so Anfang Dreißig sein. "Oh ich bedauere, ich wusste nicht das du hier badest" er wurde rot und wollte schon das Zimmer wieder verlassen. "Du bist zum pissen gekommen?" fragte ich. "Ja. stört es dich nicht, wenn ich es tue?" - "Komm mach nur!" Ich nehme an, dass er Papa nicht zu

gut kannte, da er nicht wusste, was ihn hier erwartet. "Ich wusste nicht, dass Claude einen anderen Sohn hat" sagte er und wandte sich zur Toilette hin ab. "Ich bin Jaden und bin nur an einigen Wochenenden hier." - "Oh, Hallo, ich bin der Mark" und schaute mich dabei nicht mal an. Es war eindeutig, dass er sich schämte in meiner Gegenwart zu pissen. Wie der den Deckel abhob, sah er, dass sie verstopft ist. "Du kannst sie nicht verwenden." Mark sah verwirrt aus. "Aber ich sah gerade wie dein Bruder hier rauskam. Und dein Papa forderte mich auf hier pinkeln zu gehen." - "Das ist richtig." - "Gut und wie hat Adam gerade gepinkelt?" - "Er benutzte mich dafür", sagte ich stolz. "Huh?" Mark sah noch verwirrt aus. Er sah sich das Wasser an, das in der Wanne stand und sah, dass es nicht Kristallklar ist. "Ich mag das" und öffnete meinen Mund für ihn. Mark sah wie betäubt aus. "Claude ist verrückter als ich dachte!" Ich merkte, dass Mark eine Idee gehabt haben muss, was für Dinge hier abgehen, aber nicht wie weit sie gehen. "Also kannst du nun pissen?" - "Ja schon..." - "OK dann gib es mir" Ich saß in der Wanne mit weit offenem Mund und wartete "Bist du sicher?" - "Sicher bin ich sicher" und ging etwas vor.

Die Tür wurde aufgestoßen und herein kam Don. "Beeile dich, sonst bekomme ich noch eine größere undichte Stelle!" und deutete auf seine Hose, wo eine nasse Stelle zu sehen war. Ich war froh ihn zu sehen. Don wusste von der besonderen Art, die ich mag und bekam auch schon öfters sein leckeres Sperma zu schmecken. "OK, dann hier..." sagte Mark, knöpfte seine Hose auf und zog einen mittelgroßen Schwanz heraus. Ich konnte sehen, dass er Schwierigkeiten hat zu pissen. Wahrscheinlich machte ihn meine Anwesenheit unbequem. Er fütterte mich mit etwas Dribbling und doch dann sagte er hastig "Nein, ich kann das nicht tun. Ich denke, dass ich irgendwo nach draußen zum pissen gehe." Obwohl Mark eine Enttäuschung war, war Don es nicht. "Ich hoffe, dass du viel Pisse vertragen kannst" - "Ich tue es sicher, ich bin bereit." Ich öffnete meinen Mund weit und sah ihn an. Er legte seine Hand auf meinen Kopf und kippte mein Gesicht nach hinten. Er platzierte seinen Pisser in meinen Mund hinein und ließ es volllaufen... Er hatte schon viel Bier getrunken, so dass seine Pisse herrlich danach schmeckte. Ich versuchte mit dem Abtrinken schrittzuhalten, aber etwas lief doch aus den Ecken meines Mundes heraus. Wie er fertig wurde mit pissen, wickelte ich meine Lippen ganz fest um seinen Schwanz herum und sah ihn bittend an. Ich hoffte, er würde in mein Gesicht ficken, da er jetzt einen Steifen bekommen hat. Ich bekam auch recht schnell noch sein Sperma, aber es war nur eine kleine Füllung. Er sah auch, dass ich enttäuscht war, darum sagte er noch "mach dir keine Sorgen, ich komme wieder und dann gibt es noch eine gute Ladung von mir." - "Mensch, ich danke dir." - Also verbrachte ich den ganzen Abend in der Wanne und bekam noch Unmengen an Pisse von den Männern. Auch Mark gönnte mir dann doch noch seine Pisse, weil er dann zu betrunken war, um sich darüber noch Gedanken zu machen, wohin er seine Pisse abläßt... - Wenn ich mal pissen musste, ließ ich es laufen. Meine Unterhose war sowieso nass, also wurde sie noch nasser und roch bald noch geiler nach Pisse und mehr. Papa und Adam gaben mir auch noch ihre Pisse... - Ich war ein glücklicher Junge, als die Grillparty zu Ende war. Später lag ich im Bett, beißte mich noch mal selber und wichste mir einen und schlief selig ein. In dieser Nacht merkte ich es auch mal wieder nicht, wie ich im Schlaf ins Bett pinkelte. Dafür hat das wachsen am Morgen noch mehr Spaß gemacht. - Am nächsten Tag brachte mich Papa wieder zurück zu Mama. Ich zog wieder meine guten Sachen an und niemand konnte sich vorstellen, was ich da am Wochenende bei meinem Papa erlebt habe. Ich kann es kaum noch erwarten wieder hier bei ihnen zu seinen. - Mehr dazu in der Fortsetzung.